

PRO & CONTRA

Die Bonpflicht wieder abschaffen?

**PRO** Ich bin für die Abschaffung der Bonpflicht, weil sie kein probates Mittel zur Bekämpfung von Steuerbetrug ist, dafür aber eine große finanzielle und bürokratische Belastung für die betroffenen Unternehmen darstellt und zudem schädlich für die Umwelt ist. Bekämpfung von Steuerbetrug - ja unbedingt, aber nicht durch unsinnigen Aktionismus! Denn obwohl die allermeisten Kunden keinen ausgedruckten Kas-senbon wünschen und ihn wegwerfen werden, verpflichtet dieses

**CONTRA** Ohne die Kassenspflicht galt bislang: Der Ehrliche ist der Dumme. Betrug mit manipulierten Kassen führt(e) jedes Jahr zu Steuerausfällen in zweistelliger Milliardenhöhe. Ehrliche Unternehmen in bargeldintensiven Branchen, darunter Friseure, Bäckereien und Restaurants, gerieten unter Generalverdacht wegen einiger schwarzer Schafe. Das können wir nicht hinnehmen. Der Staat darf milliarden-schwerer Steuerhinterziehung nicht einfach zuschauen, sondern hat eine Handlungsverpflichtung. Die



**Katja Hessel (FDP)**  
Mitglied des Finanzausschusses des Bundestages  
Foto: Frank Boxler

Gesetz alle Unternehmen dazu, den Bon trotzdem auszudrucken, den keiner anschaut und daher auch nicht prüft. Somit wird der Zweck auch nicht erreicht werden, die Kunden zur Überwachung des Unternehmers heranzuziehen. Ausreichend ist ja, wenn es eine manipulationssichere Kasse gibt, dass der Kunde die Eingabe über ein Display verfolgen oder ein Kassensystem übermittelt die Daten nicht vollständig an die Sicherungseinrichtung. Nur mithilfe der Belegausgabepflicht kann die Finanzverwaltung schnell und einfach prüfen, ob Umsätze korrekt erfasst sind. Gleichzeitig nützt eine Belegausgabepflicht auch der Wirtschaft, weil Prüfungen durch das Finanzamt schneller werden. Es geht um Steuerbetrug - wer die Umwelt schützen will, findet Mittel und Wege. Als wir 2016 die Kassensbonpflicht - übrigens gemeinsam mit CDU/CSU - beschlossen haben, haben wir sie bewusst technologieoffen ausgestaltet. Kein Unternehmen muss daher einen Papierbeleg ausstellen. Es gibt bereits Programme und Apps, die ermöglichen, dass der Beleg digital übertragen wird. Deshalb hat die FDP einen Gesetzesentwurf eingebracht, der vorsieht, dass alle Betriebe, die moderne und sichere Kassen benutzen, von der Bonpflicht befreit werden.



**Lothar Binding (SPD)**  
Finanzpolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion  
Foto: Susie Knoll

Kassensbonpflicht ist ein wirksames Mittel, mit dem Betrug bekämpft werden kann. Aus diesem Grund haben wir die Belegausgabepflicht zusätzlich zu der gesetzlichen Kassensbonpflicht eingeführt. Denn die Möglichkeit, Kassen zu manipulieren, bleibt ohne eine Bonausgabe bestehen: So können beispielsweise Verkäufe gar nicht in der Kasse erfasst werden oder ein Kassensystem übermittelt die Daten nicht vollständig an die Sicherungseinrichtung. Nur mithilfe der Belegausgabepflicht kann die Finanzverwaltung schnell und einfach prüfen, ob Umsätze korrekt erfasst sind. Gleichzeitig nützt eine Belegausgabepflicht auch der Wirtschaft, weil Prüfungen durch das Finanzamt schneller werden. Es geht um Steuerbetrug - wer die Umwelt schützen will, findet Mittel und Wege. Als wir 2016 die Kassensbonpflicht - übrigens gemeinsam mit CDU/CSU - beschlossen haben, haben wir sie bewusst technologieoffen ausgestaltet. Kein Unternehmen muss daher einen Papierbeleg ausstellen. Es gibt bereits Programme und Apps, die ermöglichen, dass der Beleg digital übertragen wird.

Fünf Tipps für die Kassensführung

Schon für kleinere Kassensmängel bittet das Finanzamt Betriebe zur Kasse. Doch mit etwas Voraussicht können Sie eine Kassensprüfung oder -nachschaubeschädigt überstehen **VON BERNHARD KÖSTLER**

- 1 Kassennachschaubeschädigt:**  
**Keine Alleingänge**

Taucht ein Prüfer des Finanzamts unangekündigt zu einer Kassennachschaubeschädigt auf, darf er die Herausgabe der Kassendaten und den Zugriff auf die Kasse verlangen. Es empfiehlt sich, den Steuerberater anzurufen und den Zugriff erst zu gestatten, wenn der Steuerberater mit von der Partie ist.
- 2 Folgen von Kassensmängeln:**  
**Besser vermeiden**

Während einer Kassennachschaubeschädigt oder einer Betriebsprüfung, durchforstet der Prüfer die elektronischen Kassendaten und liest den Kassenspeicher aus. Stößt er auf Mängel, droht neben Zuschätzungen zum Umsatz und Gewinn auch die Bekanntheit mit dem Staatsanwalt wegen Steuerhinterziehung. Es empfiehlt sich, bereits heute einen Steuerberater mit einer Tax-Compliance-Prüfung zu beauftragen. Dabei checkt er jedes Detail der Kassensführung und behebt Mängel.
- 3 Sechsstypische Mängel in der Kassensführung**

  - Es werden nicht alle Einnahmen aufgezeichnet. Das kommt oft ans Tageslicht, wenn das Finanzamt Testesser schickt und die Einnahmen später in der Kasse fehlen.
  - Die elektronische Kasse wurde ausgewechselt und der extra-hierte Kassenspeicher ist nicht mehr auslesbar.
  - Digitale Kassendaten wurden während der zehnjährigen Aufbewahrungsfrist nicht archiviert.
  - Digitale Kassendaten können nachträglich verändert werden, ohne dass das protokolliert wird.
  - In der Kasse wird häufig der Trainingspeicher verwendet. Die hier eingegebenen Ge-

- schäftsvorfälle dienen nur Schulungszwecken und landen nicht in der Kassensbuchführung. Problem: Wird nicht erfasst, welcher neue Mitarbeiter geschult wurde, wird bei Nutzung des Trainingspeichers eine Einnahmenverkürzung unterstellt.

  - Es wurden viele Stornierungen vorgenommen, aber nicht die Gründe dokumentiert.
- 4 Kassensbonpflicht: Stand heute keine Erleichterungen**

Die Belegausgabepflicht bei Einsatz elektronischer Kassen gilt nach aktuellem Stand ohne Wenn und Aber. Die Nichtbeanstandungsregelung bis zum 30. September 2020 betrifft nicht die Belegausgabepflicht, sondern lediglich das Aufräumen der Kasse um eine zertifizierte technische Sicherheitseinrichtung (siehe links). Wer nicht bei jedem
- Geschäftsvorfall über die Kasse einen Beleg ausstellt, riskiert Ärger. Zwar gibt es keine offizielle Strafe nach § 379 Abs. 1 Abgabenordnung (AO). Doch der Prüfer des Finanzamts kann die Ordnungsmäßigkeit der Buchführung verwerfen, wenn die Belegausgabepflicht missachtet wird. Fatale Folge: Zuschätzungen zum Umsatz und Gewinn und damit Steuernachzahlungen.

DAS SAGEN UNSERE LESER

Was halten Sie von der Bonpflicht?



**Joachim Zorn, Uhrmachermeister aus Würzburg**  
Einen Bon auszugeben, ist für uns seit jeher ganz normal. Die Kasse ist Teil unseres Warenwirtschaftssystems, das für unsere gesamten Geschäftsprozesse wichtig ist. Als Atelier für mechanische Uhren und Schmuck bewegen wir uns natürlich in einem Preissegment, in dem ein Bon oder eine Rechnung vom Kunden gewünscht ist. Ich kann aber verstehen, dass die Bonpflicht für Betriebe, bei denen es um Kleinstbeträge geht, problematisch sein kann. Es ist ein Mehraufwand und wenn die Bons liegen bleiben, wird nur unnötig Müll produziert.  
Foto: privat



**Andreas Hemmerlein, Metallbaumeister aus Lauffen am Neckar**  
Bei der Bonpflicht schlagen zwei Herzen in meiner Brust. Aus steuerlicher Sicht - auch im Hinblick auf die Steuergerechtigkeit - ist sie wahrscheinlich sinnvoll. Für den Endverbraucher - und das ist die andere Seite - ist es lästig und aus Umweltgründen sowieso nicht vertretbar. Für mich macht ein Bon nur Sinn, wenn es um Garantieansprüche geht.  
Foto: Rolf Bodmer



**Ullrich Buff, Tischlermeister aus Crossen a.d. Elster**  
Ich finde es völlig übertrieben. Wenn ich in eine Bäckerei gehe, will ich doch keinen Bon in Empfang nehmen. Es ist ein Mehraufwand für die Betriebe und im Grunde nichts weiter als Umweltverschmutzung. Es gibt sicher Bereiche, wo das ausgenutzt wird, aber es sollte doch wohl andere Verfahren und Möglichkeiten für den Staat geben, das zu kontrollieren.  
Foto: André Kühne



**Heike Hartmann, Friseurmeisterin aus Appenweier**  
Kleine Betriebe sind doch schon genug durch Bürokratie belastet. Meine Kunden wollen auch gar keinen Bon. Zu meiner eigenen Absicherung sammle ich außerdem ohnehin selbst jeden Bon in meiner Registrierkasse. Durch die neue Bonpflicht verdoppelt sich in meinem Salon also die Menge der Bons und das belastet nur unnötig die Umwelt.  
Foto: privat

11. März–15. März 2020  
Mittwoch–Sonntag  
Messegelände München  
www.ihm.de

# Netzwerk Handwerk

Hier trifft sich die Fachwelt

Jetzt 30% Rabatt sichern! Gutschein-Code: HAM20 ihm.de/gutschein

**INTERNATIONALE HANDWERKSMESS**  
Ihr Treffpunkt des Handwerks.